

## Wir gratulieren zum Geburtstag

**Dezember:** 01.12.1950 Steuerer Helmut  
09.12.1935 Rabanser Franz  
24.12.1946 Bechter Magdalena  
25.12.1949 Freithofer Ferdinand  
28.12.1947 Nußbaumer Maria  
29.12.1937 Nußbaumer Konrad  
29.12.1948 Dr. Oswald Anton

**Jänner:** 04.01.1951 Schwärzler Johann  
07.01.1933 Mennel Josef  
08.01.1945 Fink Gertrud  
11.01.1947 Sutter Gerhard  
12.01.1950 Raid Konrad  
18.01.1933 Egger Zita  
20.01.1940 Lenz Traudl

**Februar:** 02.02.1944 Mennel Edith  
06.02.1945 Koppitz Paul  
12.02.1950 Geiger Hans  
12.02.1951 Berkmann Franz  
17.02.1932 Steuerer Paula  
17.02.1944 Bechter Ferdinand  
24.02.1947 Raid Rosmarie  
24.02.1949 Raid Margit  
26.02.1940 Egger Paul

# Krumbacher Pfarrblatt

Dezember 2021 – Jänner 2022 – Februar 2022



## Grüß Gott!



### Das Jahr des Lukas

Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Der Evangelist, der in dem kommenden Jahr an den Sonntagen den Ton angibt, ist Lukas. Er hat an den Anfang seiner Schrift die sogenannte „Kindheitsgeschichte“ gestellt, wobei dieser Name nicht ganz das trifft, worum es hier geht. Es sind nicht einfach Geschichten aus der Kindheit Jesu, die erzählt werden, sondern es geht vor allem um das Bekenntnis: Jesus hat seinen Ursprung in Gott. Das gilt im Grunde von uns allen, er ist unser Schöpfer, aber bei Jesus ist diese Herkunft aus Gott von einer anderen Art und Qualität. Das kommt in diesen beiden ersten Kapiteln des Lukasevangeliums zum Ausdruck. Noch etwas ist interessant: Neben Jesus nimmt Johannes dabei einen breiten Raum ein, der später als „der Täufer“ bekannt wird. Zwischen den beiden haben wir mehrere Parallelen.

### Die Erzählungen über Jesu Geburt

Was im Advent und zu Weihnachten erzählt wird, ist ganz stark von Lukas geprägt. Auch bei Matthäus findet sich einiges über Jesu Geburt, aber die Hauptsache von dem, was unser Weihnachtsfest zu dem gemacht hat, was es ist, hat seine Grundlage bei Lukas.

Was Christen nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi von ihm glauben, das ist in diesen Anfang bereits hineinverpackt worden, nicht mit theoretischen Sätzen, sondern eben in einer erzählenden Form und auch mit Gebeten, die an die Psalmen des Ersten Testaments erinnern.

### Der Lobgesang Marias

Das erste und wohl bekannteste dieser Lieder ist das „Magnificat“ von Maria. Sie erfährt durch den Engel, der ihr die Geburt eines Kindes ankündigt, davon, dass auch Elisabet schwanger ist. Daraufhin macht sie sich auf den Weg zu ihrer Verwandten und bei der Begegnung stimmt sie ihren Lobgesang an: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“. „Magnificat“ ist das erste Wort im lateinischen Text und heißt übersetzt „Groß macht“ (meine Seele den Herrn...). Maria lobt Gott dafür, dass er auf sie geschaut hat, dass er sie in seinen Dienst genommen hat, so wie er überhaupt auf die Niedrigen, die Hungernden seinen sorgenden Blick wirft. Diese Vorliebe Gottes wird auch im übrigen Evangelium eine besondere Rolle spielen.

### Der Lobgesang des Zacharias

Nachdem Elisabet ihr Kind zur Welt gebracht hat, erhält ihr Mann Zacharias seine Stimme wieder, die ihm für eine Zeit genommen war, weil er an die Geburt dieses Kindes nicht so recht glauben wollte. In dem Augenblick, da er den Namen für das Kind auf eine Tafel geschrieben hat – „sein Name ist Johannes“ –, löst sich seine Zunge und auch er stimmt ein Preislied auf Gott an: „Benedictus“ – „Gesegnet“ oder „gelobt“ oder „gepriesen“ sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen. So beginnt das Gebet des Zacharias.

### Der Lobgesang des Simeon

Wie Maria und Josef ihr Kind Jesus in den Tempel bringen, um es Gott zu weihen, werden sie dort von zwei Menschen erwartet, die in diesem Kind den erhofften Messias erkennen und prophetische Wort sprechen. Simeon bekennt, dass er in dieser Begegnung mit dem Kind das Ziel seines Lebens erreicht hat, weil seine Augen das Heil gesehen haben. „Nunc dimittis“ – übersetzt: „Nun entlässt du“ deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden.

### Schule des Gebetes

Dass ganz am Anfang des Evangeliums diese drei Lobgesänge stehen, soll uns ermutigen, ebenfalls zu betenden, dankenden, Gott lobenden Menschen zu werden. Diese Lobgesänge sind Teil des Gebetsschatzes der Kirche geworden und es ist schön, wenn wir mit den Worten von Maria, Zacharias und Simeon beten. Aber auch mit eigenen Worten dürfen wir Gott sagen, was er uns alles an Gutem getan hat.

Eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit wünscht Euch Josef Walter

## Herzlichen Dank aus dem Pfarramt



Ein ganz herzliches Dankeschön möchten wir all jenen aussprechen, die über die Sommermonate die Vertretung und einen Einsatz als Blumenschmückerinnen in unserer Pfarrkirche übernommen haben. Ein besonderer Dank gilt Susanne Winder, Martha Niederacher, Jasmin Berkmann, Regina Sutter, Susi Feurle und Angelina Profanter. Jede Person hatte ihren eigenen Stil und so durften wir uns an einer bunten Vielfalt von Blumen erfreuen. Ein großer Dank noch an Angelina fürs Herstellen der schönen Kräutersträußchen anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt.

## Ministrantenaufnahme



Beim Sonntagsgottesdienst am 17. Oktober 2021 fand die diesjährige Ministrantenaufnahme in unserer Pfarrkirche statt. 7 neue Ministranten haben sich nach ihrer Erstkommunion bereit erklärt, diesen sehr wichtigen und wertvollen Dienst in unserer Kirche zu übernehmen. Sie wurden den Sommer über von Maria-Luise und Pfr. Josef auf ihren Dienst am Altar vorbereitet und hatten bei der Ministrantenaufnahme ihren ersten, großen Auftritt, bei dem sie feierlich in ihren Dienst eingeführt wurden.

v.l.n.r. Sarah Vögel, Livio Maissen, Martin Österle, Lukas Kaufmann, Liam Raid, Sophia Hirschtbühl, Maria-Luisa Willi



## Ministrantenausflug

Am Samstag, den 18. September 2021, fand der diesjährige Ausflug unserer Ministranten aus dem gesamten Pfarrverband statt. Nach einer langen „coronabedingten“ Zwangspause durften wir endlich wieder auf Reisen und besuchten den „Skyline Park“ im benachbarten Allgäu.

Bei traumhaften Witterungsbedingungen durften wir einen spannenden, aufregenden und erlebnisreichen Tag verbringen. Ob größer oder kleiner, für jeden war etwas dabei.

Bei diversen Spielstationen und tollen Attraktionen kamen der Spaß und die Freude nicht zu kurz.

Mit von der Partie war auch unserer Pfarrer Josef, der sich auch zu manchen Unternehmungen hinreißen ließ.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Pfarre Krumbach, welche die Kosten für den Bus und den Eintritt übernommen hat.

Ein Dankeschön auch unserem Busfahrer Felix, der uns wie in den Jahren zuvor sicher und unfallfrei zum Skyline Park und wieder nach Hause brachte.



## Erntedankfest

Bei wunderbarem Herbstwetter wurde am Sonntag, dem 03. Oktober 2021, das diesjährige Erntedankfest in unserer Pfarre abgehalten. Zugleich wurde etwas verspätet der diesjährige Trachtentag mitgefeiert, welcher sehr gut zum Erntedankfest passte. Vom Musikverein begleitet, wurde die schöne und reich geschmückte Erntedankkrone in die Pfarrkirche getragen und in einem bunten und lebendigen Gottesdienst haben wir für den fruchtbaren Sommer und die vielen Gaben gedankt. Die festliche Messfeier wurde von den Bäuerinnen und dem Chor „Pro Musica“ mitgestaltet. Zum Abschluss waren alle Mitfeiernden zu einer Agape auf dem Kirchplatz eingeladen, welche ebenfalls von den Bäuerinnen ausgerichtet wurde. Ein ganz herzliches „Vergelt´s Gott“ dafür.



## Nikolausbesuche 2021



Nach einer Zwangspause, die dem Nikolaus durch die Coronapandemie auferlegt wurde, möchte er in diesem Jahr die Kinder und Familien am 05. und 06. Dezember 2021 ab 17.00 Uhr besuchen. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Familien von diesem Angebot Gebrauch machen würden und so dieses schöne Brauchtum weiterleben lassen und gemeinsam ein schönes Nikolausfest feiern. Wer den Besuch vom Nikolaus daheim wünscht, kann sich am 02. und 03. Dezember in der Zeit von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr anmelden. Anmeldungen bitte unter der Rufnummer: 0664/7980806. Herzlichen Dank.



## Adventsammlung - „Bruder und Schwester in Not“ 11. und 12. Dezember 2021



Unser Motto in diesem Jahr:

„Für das Überleben der Indigenen in Amazonien –  
Amazonien darf nicht sterben“

Die indigenen Völker in Amazonien leiden. Sie benötigen dringend Hilfe.

Über 300 indigene Völker leben in Brasilien.

Recht auf ihr angestammtes Land haben die wenigsten.

Im Gegenteil: In Rekordtempo wird es von Regierung und Wirtschaft ausgebeutet und zerstört. Mehr als drei Fußballfelder werden in Amazonien pro Minute abgeholzt.

Pro Minute! Die dort lebenden Indigenen sind eng mit ihrem Land verbunden. Trotzdem werden sie bedroht, vertrieben und verfolgt. Wer nicht geht, riskiert sogar sein Leben: Immer wieder werden Indigene brutal ermordet.

Die Indigenen sind die Beschützer des Waldes, der Flüsse und des Klimas. Wird der Regenwald in Amazonien gerodet, hat das auch Auswirkungen auf unser Klima. Denn Amazonien ist die „grüne Lunge“ unserer Erde.

Bekommen die Indigenen ihr Land endlich zugesprochen, bleibt der Wald erhalten und der Klimawandel kann gebremst werden.

Dafür setzen wir uns ein. Gemeinsam mit Bischof Erwin Kräutler. Für die Indigenen und ihre Mitwelt.

Bitte helfen Sie uns dabei! Herzlichen Dank!

## Gedanken zum Advent



Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Das lateinische Wort „adventus“ bedeutet Ankunft. Der Advent ist eine Zeit der Erwartung. In der Adventszeit geht es um die Fragen: Was dürfen wir hoffen? Wann kommt die Erlösung? Wann kommt Gott? Die Christen feiern zu Weihnachten, dass Gott in seinem Sohn Jesus Mensch geworden ist, dass er durch ihn ganz und gar im Menschen gegenwärtig geworden ist. In Jesus hat Gottes Liebe zu den Menschen Gestalt angenommen, hat gewissermaßen „Hand und Fuß“ bekommen. Das Streben nach Glück, der Wunsch nach Erfüllung der Träume, die Sehnsucht nach einem vollkommen guten Leben, das treibt uns Menschen an und doch können wir es niemals einholen. Diese Spannung, die so zum Menschsein gehört, findet in der Zeit des Advents ihren Ausdruck. Im Warten auf Weihnachten, im Warten auf den Erlöser, wird diese menschliche Sehnsucht nach Erfüllung des ausstehenden Glücks offenkundig. Es zeigt die Grenzen des Menschen, aber auch die Unbegrenztheit Gottes auf: Das, was an Weihnachten geschieht, die Erfüllung der Sehnsüchte, das ist nichts Machbares. Gott kommt auf uns zu, wird in Jesus Mensch. Das Warten im Advent ist also mit der urmenschlichen Erfahrung verbunden, dass nicht alles Glück in unserer Hand liegt, sondern dass es dazu andere Menschen, geschenkte Zeiten und Orte, dass es dazu die Zuwendung Gottes braucht. Es ist an uns, eine Haltung an den Tag zu legen, die ein Wahrnehmen des Göttlichen in unserem Leben einfacher macht. Gottes Zuwendung liegt nicht einfach in unserer eigenen Dynamik. Sie ist überraschend, manchmal befremdend, alltäglich und so befreiend. Das Berühren von Gott geschieht oft kleiner und unscheinbarer, als wir uns das ausdenken. Eine Offenheit zu haben, um sich das Glück schenken zu lassen, das kann uns der Advent vermitteln. In diesem Sinne allen eine gesegnete Adventszeit.

Wir wünschen allen ein gesegnetes, gnadenreiches und friedvolles Weihnachtsfest. Möge in jedem Herzen Christus, der Retter ankommen und Aufnahme finden.

Das wünscht Pfarrer Josef, der Pfarrgemeinde- und der Pfarrkirchenrat.



## Weihnachtsgedanken

Weihnacht 2021 wird geschrieben, wo sind nur die Jahre geblieben, ich denke an alte Zeiten zurück, an Kindheit, Jugend, Freude, Glück.

Abends saßen wir bei Kerzenlicht, hörten gespannt ein Weihnachtsgedicht, sangen artig Weihnachtslieder, knieten vor der Krippe nieder.

Die Menschen hatten wenig Geld, haben sich einfach so durch gequält, unterm Christbaum standen Schlitten, auf Schaukelpferdchen wurd´ geritten.

Manch Puppe, die plötzlich verschwand, stand wieder da, im neuen Gewand, Nüsse hingen am Weihnachtsbaum, das Fest war ein einziger Traum.

Heut müssen wertvolle Geschenke her, selbstgemachtes zählt längst nicht mehr, Stress müssen wir täglich uns machen, keiner will sentimentale Sachen.

Wir verschandeln mit Konsum das Fest, verbreiten diese Seuche wie Pest, damit der Mensch schnell vergisst, was Weihnachten wirklich ist.

Horst Rehmann



## Gedanken zum Jahreswechsel



„Ein Rauch verweht, ein Wasser verrinnt,  
eine Zeit vergeht, eine neue beginnt.“ Joachim Ringelnatz  
Zum Jahreswechsel ist allein rituell bedingt die Chance zu reflektieren, inne zu halten und Bilanz zu ziehen größer als an allen anderen Tagen im Jahr. Ein Jahreswechsel ermahnt uns, dass alles endlich ist. Nutzen wir also diese Chance, um uns einige Fragen zu 2021 zu stellen:

- Mit wem habe ich die meiste Zeit verbracht?
- Mit wem habe ich meine schönste Zeit verbracht?
- Was waren meine drei Lieblings-Ereignisse in diesem Jahr?
- Was waren meine drei Lieblings-Erfolge in diesem Jahr?
- Was ist mir 2021 besonders gut gelungen?
- Was habe ich neu gelernt?
- Was war meine mutigste Unternehmung?
- Was hat mich am meisten ergriffen / berührt?
- Was habe ich 2021 seit längerer Zeit mal wieder getan?
- Was habe ich 2021 zum ersten Mal getan?
- Was war das schönste Geschenk, das ich jemandem gemacht habe?
- Was war das schönste Geschenk, das mir jemand gemacht hat?
- Was waren die wirksamsten Worte, die ich zu jemandem gesagt habe?
- Was waren die wirksamsten Worte, die mir jemand gesagt hat?
- Was war mir 2021 die wichtigste Sache, für die ich jeden Tag aufstand?
- Was hätte ich gerne öfter gemacht?
- Was hätte ich gerne weniger gemacht?
- Was war 2021 meine verrückteste Aktion?
- Wer war ich 2021 in meiner besten Form?
- Welche Metapher steht für mein 2021?

Nur noch wenige Stunden, dann heißt es „Prosit Neujahr“!  
Prosit kommt aus dem lateinischen und kommt von prodesse = nützen, zuträglich sein!

In diesem Sinne blicken wir nach vorne mit folgenden möglichen Fragen:

- Was möchte ich bis Ende 2022 in meinem Leben fest verankert haben?
- Wofür möchte ich im neuen Jahr mit Begeisterung und Disziplin stehen?
- Was möchte ich im alten Jahr zurücklassen, wovon verabschiede ich mich?
- Wonach sehne ich mich, was möchte ich im neuen Jahr noch mehr in mein Leben einladen?
- Welchen Beitrag werde ich für den Frieden in mir und in der Welt leisten?
- Womit schließe ich inneren Frieden?
- Was möchte ich, dass andere über mich am Ende des Jahres erzählen?
- Welche Entwicklung gehe ich aktiv an?
- Welche Träume möchte ich mir 2022 erfüllen?
- Mit wem möchte ich mehr Zeit verbringen?
- Womit möchte ich mehr Zeit verbringen?
- Woran werde ich Ende 2022 merken, dass es mir mit meinen Vorhaben ernst war?

Danke für ein ereignisreiches, spannendes und bewegtes Jahr! Ich bin bereit für ein neues Jahr. Bist du es auch?



## Sternsinger gesucht!

\*Hast du Lust, gemeinsam mit Freunden etwas Gutes zu tun?

\*Bereitest du anderen gerne eine Freude?

Dann bist DU bei den Sternsängern genau richtig!

Alle Kinder ab der 3. Klasse Volksschule und alle Jugendlichen sind herzlich zur Sternsingeraktion eingeladen.

Bitte meldet euch bis spätestens Freitag, 03.12.2021  
bei Petra (0680/440 57 31, Anruf, SMS oder WhatsApp)

Wir freuen uns auf Dich!

Michaela und Petra

## Sternsingeraktion 2022

Sofern es die Coronasituation zulässt, ziehen die Sternsinger

am 4. und 5. Jänner 2022

ab 13.00 wieder von Tür zu Tür.

Dabei singen und sammeln sie für Kinder und Jugendliche in Brasilien.

Routen:

Dienstag 4. Jänner:

Zwing, Au, Salgenreute, Wüste, Ladau, Dorf, Unterkrumbach, Halden

Mittwoch 5. Jänner:

Grund, Stiel, Oberkrumbach, Moos, Rain, Glatz, Glatzegg, Englisholz, Wolfbühl

Coronabedingte Änderungen werden über die Gemeindehomepage und die Anschlagtafel bekanntgegeben.



**Wahltermin: 20. März 2022**

Liebe Pfarrgemeinde,

alle fünf Jahre wird in der Diözese Feldkirch und in allen österreichischen Diözesen der Pfarrgemeinderat neu gewählt.

Der bestehende Pfarrgemeinderat hat sich auch diesmal wieder für eine Urwahl entschieden.

Bei diesem Wahlmodell tragen Wähler/innen auf einem leeren Stimmzettel jene Personen ein, die aus ihrer Sicht im Pfarrgemeinderat mitarbeiten sollen. Personen mit der höchsten Stimmenanzahl werden nach der Auszählung angesprochen und gebeten, die Wahl anzunehmen.

Weitere Informationen zu Stimmzettel, Familienwahlrecht, Briefwahl folgen etwa 2 Wochen vor dem Wahltag.

Zur Teilnahme an der Wahl möchten wir euch jetzt schon herzlich einladen.

Die Wahlkommission

Aufgaben des PGR?

Der PGR hat beratende Funktion bei grundsätzlichen Fragen des pfarrlichen Lebens und gestaltet so den Weg der Pfarrgemeinde entscheidend mit.

Zum Gegenstand der Beratungen gehören u. a. Personalfragen, Fragen zur Gemeindeentwicklung, so wie Fragen zu pastoralen Schwerpunktsetzungen, die die eigene Pfarre betreffen.

Er tritt auch für die Anliegen der Pfarrgemeinde in der Öffentlichkeit ein.

## Kinderkirche



Am 2. Oktober haben wir wieder in ein neues Kinderkirchenjahr gestartet. Wir trafen uns mit den Kindern, um gemeinsam zu beten und zu singen. Wir hörten bereits die Geschichte der Freundschaftsbäume, unterhielten uns über Freundschaft und die Freundschaft zu Gott. Auch mit dem Thema Sonne und Licht haben wir uns auseinandergesetzt und festgestellt, wie schön es ist, wenn wir Licht in die Welt hinaustragen. Es hat uns sehr gefreut, dass viele Kinder mit dabei waren.

Neue Mitglieder im Kinderkirchen Team

Michaela Bader, Manuela Kaufmann und Andrea Hirschbühl haben sich dazu entschlossen, das Kinderkirchenteam zu verlassen. Alle drei haben viele Jahre aktiv mitgearbeitet und viele schöne Kinderkirchen gestaltet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei euch für euren großen persönlichen Einsatz bedanken.

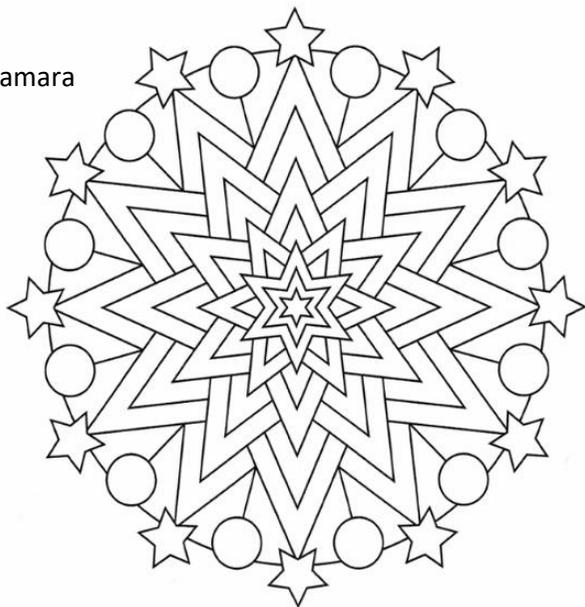
Um das Kinderkirchenteam weiterhin aufrecht zu halten, haben wir als neue Mitglieder Veronika Bereuter (Oberkrumbach) und Claudia Feurle (Moos) gewinnen können. Wir heißen euch herzlich willkommen und freuen uns, dass ihr dabei seid.

Adventwanderung 2021

Am 18. Dezember 2021 findet voraussichtlich die traditionelle Adventwanderung statt. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg und werden uns auf Weihnachten einstimmen. Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid.

Das Kinderkirchenteam

Juliane, Veronika, Claudia und Tamara



## Getauft wurden am

03.10.2021

Julius Sabato / Glatz

Eltern:

Claudia und Benedikt  
Sabato



03.10.2021

Johanna Feurle / Moos

Eltern:

Claudia und Mathias  
Feurle



## Verstorben sind am

17.08.2021 Manfred Bechter / Unterkrumbach

07.09.2021 Karl Steurer / Engisholz

01.10.2021 Meinrad Steurer / Glatz

## In Memoriam Manfred Bechter (+ 17.08.2021)



Eine Seele lässt etwas da, wenn sie geht! So die erste Zeile in der Todesanzeige für unseren lieben Papa. Das Erste, das uns dabei in den Sinn kommt, ist Dankbarkeit, unendliche Dankbarkeit für unsere unbeschwerte Kindheit, die Wurzel für unser wunderschönes Leben! Papa kommt am 28. Juni 1937 als jüngstes von den insgesamt sechs Kindern von Emma und Josef Bechter im „alten Sohlerhus“ in Krumbach zur Welt. Das Glück über den „koriga Nochtzüglar“ konnte v.a. seine um

8 Jahre ältere Schwester Olga kaum fassen. „Ihr Büble“ wurde dann auch des Öfteren heimlich in den Sonntagsstrampler gesteckt und stolz von ihr Spazieren gefahren. Ob dieses Verwöhnprogramm ursächlich damit in Verbindung zu bringen ist, dass es den Erzählungen nach nicht immer einfach war, dem wilden Lausbuben Herr zu werden, können wir leider nicht beurteilen. Trotz der sicherlich beschwerlichen Kriegs- und Nachkriegszeiten scheint Papa auf jeden Fall eine recht unbekümmerte Kindheit erlebt zu haben. Die acht Volksschuljahre verschafften unserem Papa mit seinen geschätzten Jahrgängern weitere Verbündete für diverse Lausbubenstreiche. Allerdings lebte die kinderreiche Familie zu der Zeit in einer Dorfwohnung, Wand an Wand mit den Schulzimmern, sodass seine Mutter teils mehr mitbekam, als ihm recht war. Leider musste er dann als 14-Jähriger den frühen Tod seiner Mama miterleben. Seine älteren Schwestern Katharina und Lena übernahmen das Ruder und ermöglichten ihm später eine Lehre als Maler in Höchst. Gerne hat er dafür bei Katharina im „Lädele“ ausgeholfen.

Nach der Meisterschule in Bregenz wagt Papa sehr früh den Weg in die Selbständigkeit mit einem Malerbetrieb im alten „Sennhus“ im Zwing. 1960 lernte er im Café Alpenblick in Lingenau unsere Mama kennen, wurde Stammgast und heiratete seine Ilse, ebenfalls Bechter, zwei Jahre später. Mama erzählt, dass es genau diese Fürsorge war, die er u.a. bei unzähligen Bergtouren an den Tag legte, um sie sicher auf den Gipfel zu führen, die sie so jung schon wissen ließ, in ihm einen verlässlichen und liebevollen Begleiter fürs Leben gefunden zu haben.

Fürsorge – eine Zuschreibung für unseren Vater, die auch wir, seine Kinder, alle mit ihm in Verbindung bringen! Das ersehnte Glück auf Kinder musste allerdings noch etwas warten.

Umso größer war die Freude dann allerdings, als 1967 Carmen als erstes Kind auf die Welt kam.

Wenn's läuft, dann läuft's bekanntlich – und so kam innerhalb der nächsten Jahre eine stattliche Kinderschar zustande.

1975 starb der letzte Elternteil von Mama und ihre drei Geschwister mit Beeinträchtigung waren ohne Obhut! Ohne zu zögern, selbstlos, nahm Papa sie bei uns, einer schon kinderreichen Familie, auf.

Beruflich wechselte Papa von der Selbständigkeit in ein Angestelltenverhältnis zu einer Großfirma, wo er im ganzen Land unterwegs sein konnte, viel in der Arlberger Gegend, die er auch deshalb so liebte, weil da sein Vater viele Jahre als Senn tätig war.

Neben unserer großen Familie fand Papa noch die Zeit, das Gemeinschaftsleben unserer Gemeinde durch seine jahrzehntelange aktive Tätigkeit bei den Schützen, der Feuerwehr und natürlich beim Alpenverein zu unterstützen.

Bei der Nachfrage unter uns Geschwistern, was wir mit Papa in Verbindung bringen, kommen bei allen sofort die vielen Bergerfahrten, unsere Traumurlaube - viele Jahre am Lago Maggiore mit dem Wohnwagen, die Engelsgeduld, mit der er uns allen das Schifahren und auch das Autofahren beibrachte, in den Sinn.

Kurz vor seiner Pensionierung führte ihn sein beruflicher Weg noch nach Oberstaufen, wo er sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen konnte. Mit 60 konnte er dann in Pension. Die Kinder verließen nach und nach das Haus und damit ihm nicht langweilig wurde, schenkte Mama ihm kurzerhand unseren ersten „Goldie“, die Zeit, in der wir Papa als intensiven Hundeliebhaber erlebten. Aber auch die Zeit, in der noch mehr Unternehmungen, Reisen und Fahrradtouren möglich wurden. Und es begann die Opa-Zeit! 1993 kommt mit Fabio das erste von insgesamt 16 Enkel zu Welt. 1994 hilft dann der Knirps schon mit beim Zementanrühren für den Anbau für sein neues Zuhause. Da hilft unser Papa natürlich auch tatkräftig und unermüdlich mit. Bei der 2. Erweiterung 2019 für die nächste Generation kann er gesundheitlich dann leider nicht mehr mithelfen.

Ende 2020 durfte er noch Uropa werden und seine Urenkelin Marie nach der Coronazeit vor ein paar Monaten auch endlich kennenlernen!

Alles zu seiner Zeit: Waren früher noch Urlaube, Reisen, Berg- und Radtouren mit der Familie, seinen Geschwistern und Freunden über die Grenzen hinaus gang und gäbe, so hat sich der Radius für Papa in den letzten 4 Jahren doch sehr verkleinert. Eine ernsthafte Herzschwäche hat ihn jäh in seinem Tatendrang eingeschränkt und seinen Alltag geprägt.

Aber auch das spricht für unseren Papa: hat er anfangs noch manchmal mit seinem Schicksal gehadert und sich die Frage gestellt, warum ausgerechnet er als „Bergler“ ein schwaches Herz haben müsse, so ist er immer ruhiger geworden, hat eine tiefe Zufriedenheit gewonnen und nicht wenige Male mit dem Blick in den herrlichen Garten gemeint, „Mir hinds nirgends so schön wie do!“ Und jetzt ist er, obwohl wir immer damit rechnen mussten, doch unerwartet schnell und still am 17. August von uns gegangen. Uns bleibt der tröstliche Gedanke, dass es ihm gut geht, da wo er jetzt ist, und Dankbarkeit, Dankbarkeit bleibt, auch für die wertvolle letzte Zeit, die Rückblicke, schöne Gespräche und Reflexionen ermöglichte!

Ein reiches, volles Leben! 59 erfüllte Ehejahre, 7 Kinder mit insgesamt 16 wunderbaren Enkeln und einer jungen Urenkelin. Aus dem Einfamilienhaus ist ein Drei-Generationenhaus geworden.

Spuren, so viele Spuren, die du hinterlassen hast. Papa, ruhe in Frieden!

## In Memoriam Karl Steurer († 07.09.2021)



Karl Steurer kam am 24.05.1927 als 6. von 10 Kindern in Krumbach, Engisholz zur Welt. Er wuchs mit 5 Brüdern und 4 Schwestern auf dem elterlichen Hof auf. Bei so vielen Kindern und davon 6 Buben kann man sich vorstellen, dass es öfters turbulent zugeht. Die Kinder lernten zu gehorchen und zu arbeiten. Karl ging in die Volksschule in Glatzegg. Und danach in die Landwirtschaftsschule in der Mehrerau. Seine Kindheit war auch geprägt vom 2. Weltkrieg, in den seine älteren Brüder eingezogen wurden.

Er musste mit 16 Jahren noch ins Wehrtüchtigungslager nach Tirol einrücken. Weil aber die älteren Brüder an der Front waren, hatte er das Glück, wieder nach Hause zu können, um auf der Landwirtschaft zu arbeiten.

Sein Bruder Xaver musste kurz vor Kriegsende nochmal nach Stalingrad. Er kam seelisch und körperlich gebrochen zurück und erholte sich nicht mehr. Er starb kurz nachdem er wieder zurückgekehrt war. Diesen Tod hielt Karl ein Leben lang für sinnlos und wäre seiner Meinung nach vermeidbar gewesen. Kurz vor Kriegsende waren diese jungen Männer nur Kanonenfutter für Hitler.

Nach dem Krieg machte Karl sein landwirtschaftliches Praktikum als Knecht auf einem großen Hof in der Schweiz. Als er wieder nach Hause kam, baute er mit seinem Bruder Peter das Sägewerk. Gleichzeitig übernahm er unter sehr schwierigen Bedingungen den elterlichen Bauernhof.

Karl baute sich ein Eigenheim, bei dem der Keller noch von Hand gegraben wurde. Und fast alles wurde in Eigenregie gemacht.

1958 heiratete Karl seine Paula aus der Nachbarschaft am Rain. Sie bekamen die drei Kinder Wilfried, Gerda und Werner.

Karl erweiterte und modernisierte den elterlichen Hof. Er hatte 30 Kühe, was damals die größte Heimgutlandwirtschaft im Bregenzerwald war. Er kultivierte mit körperlichen Einsatz und harter Arbeit die Streuwiesen in Grünland. Im Sommer pachtete er die Wilhelminenalpe und auch auf der Schwarzenbergerplatte sömmerte er sein Galtvieh. Und versorgte nebenbei auch noch seine Milchwirtschaft zuhause.

Ein herber Rückschlag war für Karl, als man wegen einer Viehseuche seine ganzen Kühe notschlachten musste und er vor einem leeren Stall stand.

Danach baute er seinen Stall radikal um zu einem Stiermastbetrieb.

Er war der erste, der Silo machte für seine Masttiere. Er legte auch das erste Maisfeld im Bregenzerwald an, Arbeit war für Karl ein Lebenselixier.

Beim Fürst Wolfsegg in Deutschland übernahm er Akkordholzarbeit.

Bei einem Teilstück der Autobahn zwischen Lindau und Wangen machte Karl den Kahlschlag von mehreren tausend Festmetern Holz, damit die jetzige Autobahn gebaut werden konnte. Dazu kaufte er einen Mercedes Benz Truck, kurz MB Truck mit Seilwindenfernbedienung. Dies war damals das beste Hightec-Gerät, das in der Holzindustrie auf dem Markt war. Sein Sohn Werner hat heute noch seine Freude damit und lobt diese Investition.

Karl war immer bereit neues anzupacken und dafür zu kämpfen.

Mit seiner temperamentvollen Art eckte er aber auch oft an. Seine Kinder beschreiben Karl als Kämpfer für seinen Hof, sein Hab und Gut, dem keine Arbeit zuviel war. Er war auch ein guter Familienvater und uns Kindern fehlte es an nichts. Bei den Ausflügen mit seiner Familie kam immer der Satz: „An diesem schönen Ort könnte man ein Ferienhäuschen bauen“.

Mitarbeit der Kinder im Haus und auf dem Hof waren für Karl selbstverständlich. Aber es gab auch immer einen kleinen Lohn. Er war immer gerecht und zu Scherzen aufgelegt.

Die Kinder sind überzeugt, wenn seine Frau mitgemacht hätte, wäre Karl nach Kanada oder in die Toscana ausgewandert und hätte dort eine Farm gekauft.

Die Fahne des Musikvereines haben Paula und Karl im Jahr 1957 spendiert. Paula ist dessen Fahnenpatin, und Karl war beim Musikverein lange Zeit als Fähnrich aktiv.

Im Jahre 1979 übergab er die Säge seinem Sohn Wilfried. Den Hof übernahm Werner 1990. Aber zur Ruhe setzen kam für Karl nicht in Frage, er kaufte noch 150 Hühner und die Eier durfte seine Tochter bis im Klostertal verkaufen.

Er aktivierte seine Schnapsbrennerei und pflanzte in der „Gass“ unten noch mit 80 Jahren Obstbäume und legte einen Weingarten an. Sein Originalzitat „Wenn ich nicht mehr auf die Obstbäume kann, die Weinstöcke kann ich auch noch auf allen vieren pflegen.“

Auch ein Foto ist vorhanden auf dem steht „Opa mit 80 Jahren noch 800 Holzpfähle gemacht.“ Mit Österle Johann und seiner Frau Laura entdeckte Karl nun das Reisen und genoss mit ihnen gemeinsam und mit seiner Frau Paula viele schöne Urlaube.

Mit Mitte achtzig wurde Karl schwer krank, die Ärzte gaben ihm nicht mehr viel Zeit. Aber da Karl nicht aufgab, konnte er noch 10 schöne Jahre im Kreise seiner wachsenden Familie verbringen. Er war stolz auf seine Kinder und Enkel. Auch seinen Urenkel Rafael durfte er letztes Jahr noch begrüßen.

Trotz seiner Krankheit und Einschränkungen war Karl im Alter aber immer ruhig, zufrieden und dankbar, dass er zuhause von seiner Frau, der Familie und den 24-Stundenhilfen gut versorgt wurde.

Auch über einen Besuch und einen Jass hat er sich immer sehr gefreut. Durch einen Hirnschlag am Freitagmorgen, dem 03. September, musste Karl ins Krankenhaus nach Rankweil.

Zusehends verließen ihn seine Kräfte und er durfte friedlich im Beisein seiner Lieben letzten Dienstag den letzten Atemzug machen und sein langes, irdisches und erfülltes Leben beschließen.



## In Memoriam Meinrad Steurer († 01.10.2021)



Meinrad wurde am 07.04.1949 als 4. Kind von Irene und Konrad Steurer in Krumbach geboren. Nach der Volksschule stieg er ins Berufsleben ein. Zuerst bei der VKW, dann nebenbei als leidenschaftlicher Bauer, bis er die Landwirtschaft von seinem Vater übernehmen konnte. 1976 heiratete er Bernadette vom Stiel. 1978 kam Sohn Peter, 1980 Sohn Wolfgang und 1985 Tochter Anita zur Welt. Dass Peter und Wolfgang Papa's Hobby, die Waldarbeit, mit ihm geteilt haben, war Meinrad's ganzer Stolz.

Die zwei Enkel Sandra und Niko machten ihn zum glücklichen Opa. 2011 wurden die Milchkühe verkauft, dann waren die Rinder sein Zeitvertreib. 2017 ging er in den späten, wohlverdienten Ruhestand. Meinrad war über viele Jahre auf jeder Viehversteigerung in Dornbirn und auf jeder Viehausstellung im ganzen Bregenzerwald zu finden. Wöchentlich, manchmal 2-3 mal, steuerte Meinrad die Brauerei oder auch das Cafe Natter an. 2018 dann die Krankheit, von der er sich nie mehr richtig erholt hat. Im September konnte er noch mit Hilfe von Chauffeuren die Alpbetriebe genießen, was für Meinrad noch ein schönes und emotionales Erlebnis war. Zwei Tage vor seinem Tod sind Margot und Wilfried Künz noch mit Meinrad, obwohl er schon sehr von seiner Krankheit gezeichnet war, nach Schönenbach gefahren. Sein Lieblingsplatz, wo er jährlich bis zu 40 Mal viel Zeit verbrachte. Die Einkehr beim Gasthaus Egender war stets Pflicht! Bei den Wirtsleuten fühlte Meinrad sich immer sehr wohl. Auch die Alpe Halden mit dem Hirten Wise, seiner Frau Marianne und den Buben ist oft das Ziel von ihm gewesen, auch deren Gastfreundschaft genoss er sehr. In der Nacht zum Freitag, dem 01.10.2021, durfte Meinrad morgens um 03.00 Uhr relativ schnell im Beisein seiner Frau Bernadette einschlafen und heimkehren zu seinem Herrgott.

Wir danken Meinrad für alles, was wir an Gutem und Schöнем von ihm empfangen durften und wünschen ihm nun den ewigen Frieden und die Freude.

# Gottesdienstordnung



## Dezember 2021

Fr	03.12.2021	08.45 Uhr Messfeier (Franz Xaver)
Sa	04.12.2021	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	05.12.2021	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 2. Adventsonntag
Di	07.12.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	08.12.2021	10.00 Uhr Messfeier zum Hochfest Maria Empfängnis
Fr	10.12.2021	08.45 Uhr Messfeier
So	12.12.2021	10.00 Uhr Messfeier am 3. Adventsonntag mit der Adventsammlung „Bruder und Schwester in Not“ 19.30 Uhr Bußfeier für den gesamten Pfarrverband in der Pfarrkirche Lingenau
Di	14.12.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	17.12.2021	08.45 Uhr Messfeier
Sa	18.12.2021	18.00 Uhr Beichtgelegenheit zur persönlichen Vorbereitung auf Weihnachten 19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	19.12.2021	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 4. Adventsonntag
Di	21.12.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	24.12.2021	keine Messfeier am Vormittag 23.00 Uhr Feierliche Christmette
Sa	25.12.2021	10.00 Uhr Feiertagsgebet am Hochfest Weihnachten
So	26.12.2021	keine Messfeier am Vormittag 19.30 Uhr Messfeier mit dem Musikverein Jahresrückblick
Di	28.12.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	31.12.2021	08.45 Uhr Messfeier (Silvester)



## Jänner 2022

Sa	01.01.2022	19.30 Uhr Messfeier zum Jahresbeginn Hochfest der Gottesmutter, Neujahr
So	02.01.2022	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 2. Sonntag n. Weihnachten
Di	04.01.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	06.01.2022	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest Erscheinung des Herrn mit Salz- und Wasserweihe
Fr	07.01.2022	08.45 Uhr Messfeier (Herz Jesu Freitag)
So	09.01.2022	10.00 Uhr Messfeier (Taufe des Herrn)

Di	11.01.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	14.01.2022	08.45 Uhr Messfeier
Sa	15.01.2022	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	16.01.2022	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 2. Sonntag im Jk
Di	18.01.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	21.01.2022	08.45 Uhr Messfeier
So	23.01.2022	10.00 Uhr Messfeier am 3. Sonntag im Jk
Di	25.01.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	28.01.2022	08.45 Uhr Messfeier
Sa	29.01.2022	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	30.01.2022	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 4. Sonntag im Jk

## Februar 2022

Di	01.02.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	04.02.2022	08.45 Uhr Messfeier (Herz Jesu Freitag) Kerzenweihe und Blasiussegen
So	06.02.2022	10.00 Uhr Messfeier am 5. Sonntag im Jk
Di	08.02.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	11.02.2022	08.45 Uhr Messfeier
Sa	12.02.2022	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	13.02.2022	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 6. Sonntag im Jk
Di	15.02.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	18.02.2022	08.45 Uhr Messfeier
So	20.02.2022	10.00 Uhr Messfeier am 7. Sonntag im Jk
Di	22.02.2022	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	25.02.2022	08.45 Uhr Messfeier
Sa	26.02.2022	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	27.02.2022	10.00 Uhr Sonntagsgebet am 8. Sonntag im Jk

Die Gottesdienstordnung gilt es, vorsichtig zu betrachten, da immer die aktuellsten Coronapandemiebestimmungen gelten und zum Tragen kommen. Es kann jederzeit zu Änderungen, Verschiebungen bis hin zum Ausfall von Gottesdiensten und Feiern kommen. Sollte dies der Fall sein, werden diese zeitgerecht bekannt gegeben. Bitte berücksichtigen Sie auch den wöchentlichen Aushang bei der Pfarrkirche sowie die wöchentliche Gottesdienstordnung des Pfarrverbandes im Gemeindeblatt und auf unserer Homepage [www.pfarre-krumbach.at](http://www.pfarre-krumbach.at). Derzeit ist verpflichtend eine FFP2 - Maske bei den gesamten kirchlichen Feiern und Veranstaltungen zu tragen! Wir bitten um Verständnis und bedanken uns herzlich für das Mittragen der Maßnahmen.